

# GASTVORTRAG

**Mittwoch, 16. Mai 2018, 18 Uhr c.t.**

**Raum: VG 2.45**

**Dr. Michael Markert**

Zentrale Kustodie der Georg-August-Universität Göttingen

## **Provenienzforschung in der Humanembryologie. Ein Werkstattbericht**

Der Umgang mit menschlichen Überresten in Universitätssammlungen und Museen wird derzeit intensiv diskutiert – zumal wenn ihre Herkunft ungeklärt ist oder sie gar aus kolonialen Zusammenhängen beziehungsweise nationalsozialistischen Verbrechen stammen. In Göttingen findet seit August letzten Jahres ein Forschungsprojekt statt, das einen ganz besonderen Sammlung von human remains weitestgehend unklaren Ursprungs zum Gegenstand hat: mehrere Hundert menschliche Embryonen und Feten, die größtenteils als histologische Schnittserien vorliegen und von ca. 1942 bis 1973 vom Göttinger Anatomen Erich Blechschmidt (1904-1992) gesammelt wurden. Sie waren seinerzeit im Anatomischen Institut eine wichtige Forschungsgrundlage und die aus ihnen abgeleiteten großformatigen Modelle werden bis heute in der Lehre eingesetzt.

Der Vortrag gibt einen Einblick in die laufende Provenienzforschung, die damit verbundenen Herausforderungen, Herangehensweisen und eingesetzten Verfahren.

Michael Markert studierte Wissenschaftsgeschichte, Biologie sowie Volkskunde/Kulturgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und wurde dort 2012 mit einer Arbeit über die Rolle der Wissenschaftsgeschichte in der naturwissenschaftlichen Bildung promoviert. Bis 2017 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Biologiedidaktik an der Universität Jena und forschte zur materiellen Kultur der Lebenswissenschaften an Schule und Hochschule. Seit August 2017 arbeitet er in Göttingen zur Provenienz der Präparate in der Humanembryologischen Dokumentationssammlung Blechschmidt.

**Zum Gastvortrag ergeht herzliche Einladung**